

Er erlebt den harten ostpreußischen Winter

Es hatte viel Schnee gegeben diesen Winter. Starke Winde verwehten Weg und Steg. Doch war das Haff Anfang Februar noch nicht zugefroren; so hatten die Fischer leichte Arbeit. Frauenburg lag von der Welt abgeschnitten. Man war es gewöhnt und ging seiner Arbeit nach, Domherr und Bürger. -

Der Fremdling fühlte sich wie auf einer verwunschenen Insel. Die weite Fläche des Eises; die dunklen Steilufer gegen Westen, die wie eine graue Mauer glänzten, wenn die Sonne im Mittag stand; die versunkenen, schweigenden Wälder im Süden, in denen Wachholder und Fichten sich tief beugten unter der Last des Schnees; die Domburg mit ihrer Kathedrale, das sich unter ihren Schutz duckende Städtchen, kleine, weißüberschüttete Holzhäuser - das alles umspann ihn mit einem Zauber der Fremde und des Abenteuers.